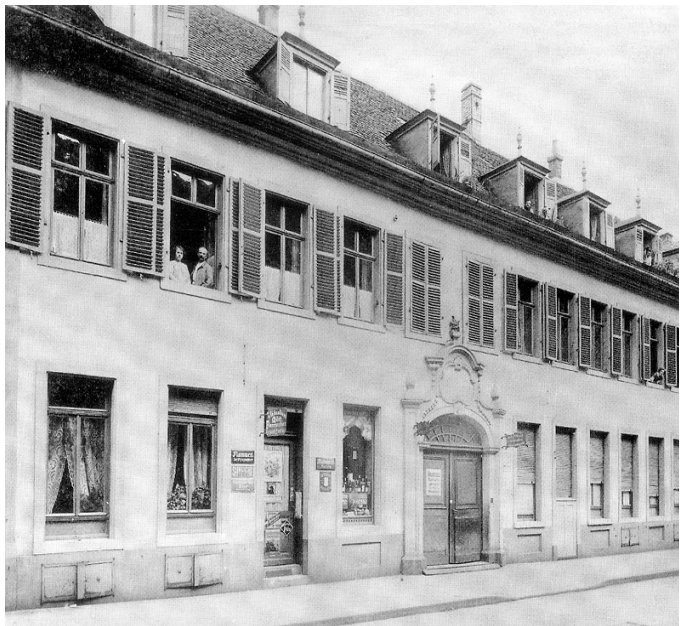


Das Foto der Mannheimerin Constanze Mozart

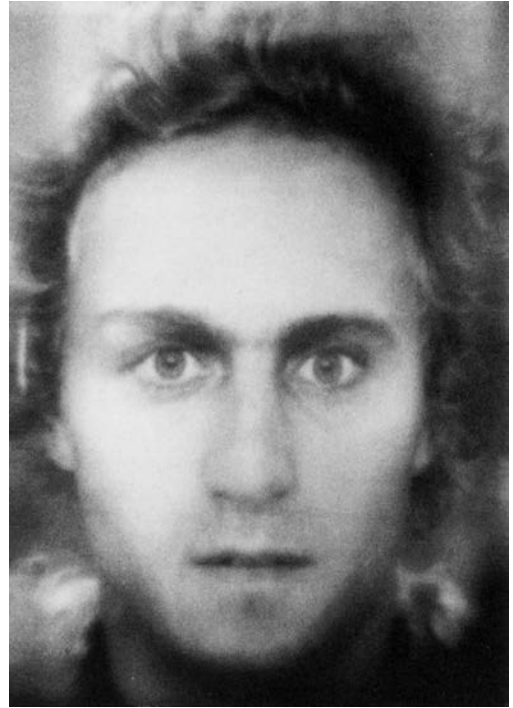
Im Stadtarchiv Altötting tauchte im Juni 2005 ein Foto auf, das eine Gruppenaufnahme aus dem Jahr 1840 zeigt. Es handelte sich um die spätere Ablichtung eines Familienbildes, das ursprünglich im Daguerreotypie-Verfahren entstanden war. Dieses Verfahren ermöglichte ab 1839 die ersten fotografischen Aufnahmen. Das nebenstehende Bild entstand anlässlich des 70. Geburtstags des Altöttinger Komponisten Max Keller im Oktober 1840 und zeigt sieben Personen. Ganz links ist Constanze Mozart im Alter von 78 Jahren zu sehen. Dieser sensationelle Fund fand weltweite Beachtung.

Constanze, die 1762 in Zell im Wiesental geboren wurde, heiratete Mozart 1782 in Wien und gebar bis zu seinem Tod 1791 sechs Kinder, von denen zwei das Erwachsenenalter erreichten. 1809 heiratete sie den dänischen Diplomaten Georg Nikolaus Nissen. Seit 1824 lebte das Ehepaar in Salzburg und arbeitete an einer Biografie Mozarts. Ab Mitte der 1820-er Jahre ist die Freundschaft zwischen dem Altöttinger Komponisten Max Keller und dem Ehepaar Nissen nachweisbar. Nach dem Tod ihres Mannes 1826 hielt Constanze die Verbindung aufrecht. Trotz ihres angeschlagenen Gesundheitszustandes reiste sie 1840 in das ca. 50 km entfernte Altötting,



Im Haus M 1, 10 wohnten die „Weberischen“. Hier lernte Mozart seine große Liebe Aloysia und deren Schwester Constanze kennen, seine spätere Frau. Das Haus wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Keine Gedenktafel erinnert an das ursprüngliche Haus.

Foto: Reiss-Engelhorn-Museen



Constanze und Wolfgang Mozart, im Auftrag des Reiß-Museums Mannheim vom Bundeskriminalamt Wiesbaden nach bestem Wissen aus verschiedenen. Fotos zusammengesetzte Phantombilder.

Fotos: Reiss-Engelhorn-Museen

um an der Geburtstagsfeier Kellers teilzunehmen. Hierbei entstand die Aufnahme. 1842 starb Constanze Mozart-Nissen in Salzburg.

Mozart hatte Constanze Weber 1778 in Mannheim, der Residenzstadt Karl Theodors kennen gelernt. Der junge Komponist suchte an der berühmten Hofoper des Kurfürsten vergeblich nach einer Anstellung. Allerdings galt ursprünglich seine Aufmerksamkeit nicht Constanze, sondern ihrer älteren Schwester Aloysia Weber, in die er sich verliebte und der er mehrere Arien schrieb. Auf der Suche nach einem Notenkopisten war er in das Haus des Vaters, des Bassisten Fridolin Weber in M 1, 10 gekommen, der an der Mannheimer Hofoper angestellt war und der sein geringes Gehalt durch Kopierarbeiten aufbesserte.

Das große Interesse des 21-jährigen Mozarts an den „Weberischen“ missfiel seinem Vater in Salzburg sehr. Als er gar eine Italienreise mit Aloysia plante, befahl Leopold Mozart im Brief vom 12. 2. 1778 die sofortige Abreise nach Paris. Der Abschied von Mannheim und von der Familie Weber fiel Mozart schwer. Im Herbst begann

Aloysia als Hofsängerin in München, wohin Kurfürst Karl Theodor inzwischen die Residenz verlegt hatte. Als Mozart sie Ende 1778 dort wiedertraf, führte sie gegen seinen Willen den Bruch herbei. Er soll sich wütend ans Klavier gesetzt haben und „Leck mich das Mensch im Arsch, das mich nicht will“ komponiert haben. Doch er blieb den „Weberischen“ zeitlebens verbunden. Als er der Familie 1791 in Wien wieder begegnete, richtete er seine Aufmerksamkeit auf Constanze, die er am 4. 8. 1782 heiratete.

Literatur

Das Bildnis der Constanze M. – Eine musik- und technikgeschichtliche Entdeckung im Altötting des Biedermeier. Stadt Altötting 2006.

K. v. Welck/L. Homering (Hrsg.): 176 Tage W. A. Mozart in Mannheim, Heidelberg 1991.

Anschrift des Autors:
Volker Keller
Böcklinstraße 18
68163 Mannheim